

Wenn das Spielzeug Ferien macht

»Kinder brauchen Flügel«: Papilio soll gegen Sucht- und Gewaltverhalten vorbeugen und setzt bei den Kleinsten an



Guido Glück (links) und Jochen Mörlert stellen das »Schmetterlingsprogramm« vor. Viel Spaß hatten die Kinder beim Kennenlernen von Paula und den Kobolden.

Fotos: Ihm-Fahle

Bad Nauheim (ihm). Seit 1996 organisiert das städtische Kinder- und Jugendbüro Präventionsprojekte an Schulen. Jetzt sind acht Bad Nauheimer Kindergärten mit von der Partie. »Kinder brauchen Flügel« lautet das Motto des Programms Papilio, das der Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten vorbeugen soll. Am Dienstag stellten Jochen Mörlert (Kinder- und Jugendbüro) sowie Guido Glück (Fachstelle Suchtprävention des Wetteraukreises) das Projekt in der Erika-Pitzer-Begegnungsstätte vor. Unter den Zuhörern befanden sich nicht nur Erzieherinnen und Erzieher, Förderer und Politiker, sondern auch Zöglinge der Kindertagesstätten Am Hochwald und Am Sichler. Viel Spaß hatten die Kids beim Singen des Lieds »Mir geht's heut so« sowie beim Kennenlernen der Kobolde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold. Das Projekt wird von der Organisation Round Table 123 unterstützt.

Wie Sozialdezernent Bernd Witzel erklärte, handele es sich bei Papilio um einen Baustein von KIKS UP, dem hessenweit größten Präventionsprogramm. Dieses Projekt schließe nicht nur die Themen Sucht und Gewalt, sondern auch Ernährung und Bewegungsmangel ein. Die Er-

gebnisse eines Papilio-Modellprojekts hätten gezeigt, wie wichtig es ist, schon bei den kleinsten Kindern die Präventionsarbeit anzusetzen.

Nach Angaben von Mörlert und Glück besteht Papilio aus unterschiedlichen Ebenen für Erzieher, Kinder und Eltern. Im Zentrum steht die Stärkung der Lebenskompetenzen. Für die Kids wird einmal pro Woche der »Spielzeug-macht-Ferien-Tag« angeboten. Dann treten sie ohne das übliche Spielmaterial miteinander in Kontakt, dabei üben sie, kreativ und aktiv zu sein. Die Kinder machen Bekanntschaft mit der Marionette Paula, den Kistenkobolden und deren unterschiedlichen Gefühlslagen. Dabei lernen sie, eigene und fremde Emotionen zu verstehen und damit umzugehen. Soziale Regeln vermittelt das Meins-Deins-Deins-Unser-Spiel. Ein weiterer Baustein wendet sich an die Erzieher: Am Beginn steht eine Weiterbildung zur Einführung des Programms im Kindergarten. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehungsverhalten gehört dazu. Die Fortbildung, die unter der Regie der Pädagogen Mörlert und Glück steht, startet am Montag. Auch die Eltern werden miteinbezogen: Bei Elternabenden erhalten sie Infos, im »Elternclub« können sie sich über Erziehungsfragen austauschen.

Papilio geht auf die Rotary-Initiative »Aktion Leben ohne Sucht und Gewalt« zurück, die 1998 in Rosenheim auf den Weg gebracht wurde. Mittlerweile haben Wissenschaftler das Programm weiterentwickelt. »Papilio« ist das lateinische Wort für Schmetterling und ein Symbol dafür, dass Kinder im Mittelpunkt stehen und man sie befähigen will, ein unbeschwertes Leben zu führen. Die Projekt- und Studienleitung liegt beim Beta-Institut für sozialmedizinische Forschung und Entwicklung in Augsburg.

Wie Projekt- und Ausbildungsleiterin Heidrun Mayer ausführte, sei im Kindergartenjahr 2003/2004 ein Modellprojekt im Raum Augsburg organisiert worden. Daran hätten rund 700 Kinder partizipiert. Erste Analysen hätten bei Papilio-Kindern eine deutliche Verbesserung ihres sozialen Verhaltens gegenüber Altersgenossen dokumentiert, die nicht in den Genuss des Programms kamen. Verhaltensauffälligkeiten seien zurückgegangen. Schüchterne Kinder lassen sich laut Mayer besser in die Gruppe integrieren, aggressive Jungen und Mädchen fänden bessere Wege, mit ihrer Wut oder ihrer Angst umzugehen.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage www.papilio.de.